

68 : 68



Rein rechnerisch habe ich für jedes Lebensjahr ein Editorial für die WZB-Mitteilungen geschrieben, von Heft 116 bis Heft 183. Das erste handelte vom Lob des Zweifels, das Motto meines Amtsantritts vor 17 Jahren. Das letzte trug die schlichte Überschrift „Zusammen“.

Die beiden Titel sagen alles. Das Haus hat zusammengefunden, jedem Editorial folgten pralle Seiten. Ich weiß: Mit einem Beitrag für „die Mitteilungen“ sind individuelle wissenschaftliche Lorbeeren nicht zu gewinnen. Institutionell können wir aber auf Exzellenz allein nicht aufbauen. Das WZB steht für mehr, für den Transfer der Forschung in unsere Gesellschaft, für die Entwicklung von Gemeingütern wie Ethikrichtlinien und neuen Strukturen. Das Weizenbaum-Institut und das Zentrum für Zivilgesellschaft sind nur zwei Beispiele. Wir brauchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die von diesem Auftrag überzeugt sind. Sich engagieren für das Gemeinwohl, oft zu Lasten eigener Publikationen. Wir haben diese Menschen. Welch ein Glück. Danke.

Hinter den Mitteilungen steht die Kommunikationsabteilung, ein tolles Team. Zu Beginn wurde K von Paul Stoop geleitet, es folgte Harald Wilkoszewski, nun ist es Gritje Hartmann. Seit einigen Jahren ist Gabriele Kammerer der Dreh- und Angelpunkt der Mitteilungen, Spiritus Rector, welch eine Kunst. Danke ihr, danke dem ganzen Team.

Auch im Rückblick passen meine Editorials zu mir. Unvergessen: „Ein Zebra – vielleicht“, „Die kleine Dienerin“, „Das Geschlecht der Expertise“, „Freunde (m/w)“, „Sieben Worte“, „Schorsch und Rosi“, „Softies im Aufwind“ und „Generation alle“. Man hat mich machen und gestalten lassen – und das gilt nicht nur für die Mitteilungen, es gilt für vieles im WZB. Man hat mir geholfen. Durch dick und dünn. Ich bin 17 Jahre geblieben. Danke.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Allmendinger'. The signature is fluid and cursive.

Jutta Allmendinger
Präsidentin